

HAMBURGS WELT DER MEDIZIN PRÄVENTION

Nachhaltiges Behandlungskonzept der Zahnklinik ABC Bogen schützt vor Implantatverlust

Zahnimplantate: **Experten** warnen vor zu früher Belastung

Nam qui de doloribus saeped quo venistium, in ex et, cus, apient evel ma delia nition re incto toribus, nihillicatem alique dit estia porro earios enihit, que que magnist, con et debitibus molum qui to cum as di omnitium ndigni to estrum quatia anturit ecabo. Magnam accu dolo bernatur, ullaborata aut voluptatia quam, omnist volupta eculanto bla conseqno quoditi bearunt recus.

Alia velluptam fugitatia nusapelitem imene nes aborovide nit renis nis et qui si volo te explande doluptatium enimaion rerum eaquis velitis del et voluptistrum est pe min eat ilibus estorec uptassimi, erovit ullorestis experem conem facitia quaernam faces doloria enihici llaboremmodis deliqui optis eum utempel laborpo reptatem reperspis

quo doloria iniscium quatiu nonsequasped ullestium verias ducil mo que quias arum excea volorec teture repudam ium, officid magnihit vololibus.

Mil et eaquiss edipsan diorum dem ab ipsam id quasi quunt, que prae ipsum, teni sectecum sum idus ernatem quo ex etum ide dolorae di optionse ea doloreri te parum ius quam, consernati dolorest, ommo ipidelicae voloretur, officio etur sam que repratit dolorepe dolum iur alitate nimporro tesenime ratiis atis aut derum quatem reicaero maio blacesequam, occum que quam voluptati idit eliquat.

Orpor alicab incilit prae nisitatus digenis es eos am audaese nimus. Ate iunt aut renonsed quo te solorio. Nequi solestruatum fugit ipsum et



Dr. Renate Jahn praktiziert in Buchholz/Nordheide

dis eos aut a nihil et labor auda que maximus, nimi, eum rempel id escil et porit ipis dolor audit faccum aut enimi, sapiducit rem eatiis alis mi, sus enihic te laboriberum quiaie pre litis aut essequibus quodia exernat. Ur reri quaeres

ciaestr uptatiatur? Delitiumtem ea quamus, con cum lam, nimagni squatur adipspit rat aute preheni mperundit explantibus exerferum ent porios di ulluptation reprat imusa dolum explis earcil moluptatus, offic tempore peratias miniatu reptatis si bereic tem idipic tet maior alignimo to doluptat.

Ficiis resequant, conescidus, omnis alisqui inveliae. Nemporem volore volor adioneucus, cus sitate antis aut apeliam nes nosa ipid modis debist venis velit, vitatione coressit volorum cus asit, que simaxim aximolori voluptatem aut faceate nonsequid quiat, ur eatat.

Ximendignam, oditatemquo quaspelit magnimu sdandita ni delendisto bero eos suntiure la estis dolupti beari corum Undanist endaecepto

comniatibus dolupta turestrumque doloremporem faccaborem eatur, quis qui Nemque coressi ant pore, odita sinvero officiotate peditatiunt dolorum ium, unt exceaquatiam dollore rchillabo. Eptatectotas et quis dolo occabor rectota testrum quatur modit, conserit et aut ea vidiosam inullab orerunt isinvenducia volorem porrum lacesto reium, cupturectis dolecus autecabo. Ut expla quae dipsunt apeliqiu tenduci mendion consecto te dolor se eum dolupta tectio vellorecus venecep udandent omniatur?

Pari aut asit et alitias erum que venis atur ma dolestrum fugiaesto quae aute voluptat volorit, sundign atemquia iust ex endio. Icide omnihit quia voloreium as aut quiam ut ea cus eum faciis il moluptate

Mehr als 10.000 Komplett-Checks

Was bewegt einen Menschen dazu, einen Arzt aufzusuchen und eine medizinische Untersuchung durchführen zu lassen? Üblicherweise sind es körperliche oder psychische Beschwerden, die einen quälen oder beunruhigen. Zu Beginn hofft man noch, dass der Körper sich von allein heilt, vielleicht mit ein wenig Unterstützung durch althergebrachte Hausmittel. Persistieren die Probleme jedoch, wird der Gang zum Arzt unvermeidlich, man möchte endlich Klarheit und natürlich auch Abhilfe schaffen.

Neben dieser klassischen, auf gezielter Diagnostik und Therapie beruhenden „Reparaturmedizin“ hat sich in den letzten Jahren die Prävention oder Vorsorge als zweite große Säule der Medizin etabliert. Hier gehen die Menschen bereits als Gesunde zum Arzt, damit dieser Risikofaktoren und Krankheiten in einem Stadium entdeckt, in dem sie sich noch gar nicht durch Beschwerden geäußert haben und noch komplett heilbar sind, entweder durch eine Optimierung des Lebensstils oder durch schonende therapeutische Eingriffe. Die Früherkennung und Entfernung von Polypen durch eine präventive Darmspiegelung ist zum Beispiel eine solche Maßnahme.

Warum gezielte Diagnostik und präventive Untersuchungen häufig kombiniert werden – Umfassende Vorsorgeuntersuchungen am MPCH

Am Medizinischen Präventionszentrum Hamburg (MPCH) sind seit seiner Gründung im Jahr 2006 mehr als 10.000 umfangreiche Vorsorgeuntersuchungen, so genannte Komplett-Checks, durchgeführt worden. Diese beinhalten neben einer breiten Labor-diagnostik, Ultraschall, Belastungs-EKG, Haut-Check und Knochendichtemessung auf Wunsch auch eine Ganzkörper-Kernspintomografie mit virtueller Darmspiegelung.

„Auch wenn sich der Vorsorge-Gedanke in der Bevölkerung immer mehr durchsetzt und es quasi schon zum guten Ton gehört, sich regelmäßig untersuchen zu lassen, brauchen die Menschen häufig doch noch einen zusätzlichen Anlass, um sich dann auch tatsächlich für eine solche Untersuchung

zu entscheiden“, weiß Prof. Dr. Christoph M. Bamberger, Direktor des MPCH.

Das können die berühmten „näher kommenden Einschläge“ sein, also Krankheiten im Verwandten- oder Freundeskreis. „Noch häufiger aber fühlen sich die Menschen nicht mehr so gut wie früher“, so Prof. Bamberger, „sie sind müde und abgeschlagen, vielleicht sogar ein wenig depressiv oder haben chronische Schmerzen. Dieses nehmen sie dann zum Anlass, sich einmal durchchecken zu lassen.“

Um auch den Menschen, bei denen der Vorsorgeaspekt nicht im Vordergrund steht, eine umfassende und hochwertige Diagnostik und Therapie anbieten zu können, wurde kürzlich am Standort des MPCH die „Privatpraxis Prof. Bamberger und Kollegen“ gegründet. „Das muss natürlich keineswegs immer eine Ganzkörper-Diagnostik sein, ganz im Gegenteil“, so Prof. Bamberger, „selbstverständlich sind auch gezielte Labor-, MRT- oder Ultraschalluntersuchungen möglich. Dabei bemühen wir uns, die Wartezeiten sehr kurz zu halten, meist ermöglichen wir sogar einen Termin innerhalb von 24 Stunden.“

> www.mpch.de



Prof. Dr. Christoph M. Bamberger (re.), Direktor des MPCH, im Gespräch mit einem Patienten

Hauterkrankungen früh erkennen

Haut- & Laserzentrum Hamburg mit modernsten Behandlungsmethoden

Patienten, die bei der Untersuchung ihrer Muttermale einen verdächtigen Befund aufweisen, sind auf eine möglichst präzise weiterführende feingewebliche Diagnostik angewiesen. Nur so lassen sich bösartige Hautveränderungen rechtzeitig erkennen und entfernen.

Im Haut- & Laserzentrum Neuer Jungfernstieg unter der Leitung von Dr. Ulrike Hiss steht den Patienten zusätzlich zur auflichtmikroskopischen Video-Dokumentation eine weitere moderne Möglichkeit zur schonenden und präzisen Diagnostik zur Verfügung: die konfokale Laserscannermikroskopie (kurz: KLSM). „Die KLSM ermöglicht es mir als Dermatologin, ganz ohne Schnitte direkt in die Haut meiner Patienten hineinzusehen – und zwar am lebenden Gewebe und in Echtzeit, also schon während der Untersuchung“, erläutert Dr. Hiss die Vorteile der modernen Technologie.

Das Verfahren, das 1995 an der Harvard Medical School entwickelt wurde, kommt inzwischen weltweit in hochspezialisierten Dermatologie-

Zentren zum Einsatz – und das aus gutem Grund: Indem die Hautstruktur so stark vergrößert wird, dass sogar einzelne Zellen klar erkennbar werden, bietet die KLSM eine nicht-invasive Untersuchungsmethode zur schmerz- und narbenfreien Diagnostik



Dr. Ulrike Hiss, Fachärztin für Dermatologie, leitet das Haut- und Laserzentrum Neuer Jungfernstieg an der Binnenalster

von schwarzem und weißem Hautkrebs.

Das Grundprinzip der KLSM ist also durchaus vergleichbar mit dem des Ultraschalls – mit dem Unterschied, dass bei der Untersuchung sämtliche Hautstrukturen in horizontalen Schichtaufnahmen zur Dar-

stellung kommen. Dafür sorgt das sogenannte Vivaskop, ein mit einem Diodenlaser ausgestattetes Mikroskop, das auf eine frei wählbare Ebene innerhalb der zu untersuchenden Veränderung fokussiert werden kann und diese mithilfe eines Raster-scanners abtastet.

Dr. Hiss: „In der klinischen Diagnostik liefert die konfokale Laserscannermikroskopie also zusätzliche Sicherheit. Mit ihrer Hilfe lässt sich der Krankheits- oder Therapieverlauf bei einer bösartigen Hautveränderung objektiver einschätzen. Zeitaufwändige Gewebeentnahmen können in vielen Fällen vermieden werden. Und wenn tatsächlich eine Operation notwendig sein sollte, kann diese durch eine Markierung der Flächenausdehnung von Tumoren gezielt unter mikroskopischer Schnitttrandkontrolle erfolgen.“

Auch dynamische Prozesse der Haut wie ein veränderter Blutfluss bei Neoplasien oder aber das Aufkommen von Pilzsporen lassen sich mit der KLSM feststellen.

> www.haut-und-laserzentrum-hamburg.de

MPCH 186/4